

arie des kleiber jungen

gut ding braucht zeile,
flegelte meine großmut zu sagen,
als ich ein kleiber junge war.
oper war schon lange tot,
aber ich, sein engel, sang ihm ähnlich.
fotos mit gefracktem rand
sollten das bereisen.

bald floh ich aus, war überwegs,
stummte wanderlieder vor mich hin,
schrie zeilenleise knapp vorbei
am innehalt: gestern war es so, freude
ist es so und wird auch sorgen so sein.
manche singe, weinte ich, rändern sich nie.

dann aber bin ich ahn gekommen, hier
finde ich meine orte, meine mutterbrache,
rücke mich aus in frohen schätzen:
verschanze mich nicht länger hinter zitadellen
paragramgebeugter uhrenheber.

gut ding braucht zeile,
flegle jetzt ich zu sagen,
also reibe ich weiter an meiner schichte,
bis ich wieder ein kleiber junge bin,
der seinem oper ähnlich singt.

Babylonisches Paragramm

auf ein Gedicht Julian Schuttings

jedes Wort ist ein Paragramm
des einen Wortes,
das es nur in Paragrammen gibt

»jedes Gedicht ist eine Übersetzung
des einen Gedichtes,
das es nur in Übersetzungen gibt«

(J. S., Gedichte. In: *Flugblätter*,
Otto Müller Verlag, 1990, S. 13 f.)